



Seinen 70. Geburtstag feiert heute Musikdirektor Bruno Gießler, der in diesem Jahr seit 40 Jahren den Musikverein Freudenstein leitet.

FOTO: PROKOPH

Musikalisch von Kindesbeinen an

■ Dirigent Bruno Gießler feiert heute seinen 70. Geburtstag.

■ Liebe zur Musik wurde gebürtigem Dürrenmeyer in die Wiege gelegt.

ILONA PROKOPH
ÖLBRONN-DÜRN

Bruno Gießler feiert am heutigen Dienstag in seinem Wohnort Dürren seinen 70. Geburtstag. Überdies ist der frühere Berufstrompeter am Theater in Pforzheim in diesem Jahr seit 40 Jahren Dirigent des Musikvereins Freudenstein. Die Musik wurde dem verheirateten Vater dreier Töchter und Großvater eines Enkels bereits in die Wiege gelegt. Sein Vater Paul spielte Trompete und war autodidaktischer Dirigent in verschiedenen Musikvereinen. Sein verstorbener Bruder Hermut war einer der besten Klarinetten Deutschlands und bekannt durch

den Kölner Rundfunk. Der zweite Bruder spielte Oboe am Theater in Regensburg.

Weil sein Vater nicht Musik studieren durfte, wurde die Musik zuhause immer groß geschrieben. Im Alter von zehn Jahren spielte Bruno Gießler bereits Trompete. Nach der Volksschule bestand er im Alter von 15 die Aufnahmeprüfung für die Stuttgarter Musikhochschule. Dort studierte er Trompete, Klavier und Theorie und war nebebei schon Trompeter am Staatstheater in Stuttgart, am Theater in Pforzheim und auch in der damaligen Kurkapelle in Bad Wildbad.

Von 1976 bis 2009 dirigierte der Musikdirektor den Musikverein Vaihingen, war parallel dazu 33 Jahre lang städtischer Musikdirektor in Balingen und übernahm 1974 den Musikverein Freudenstein. Den Kontakt vermittelte Heini Kraus, der damalige Schneider am Pforzheimer Theater. „Die Kapelle war damals sehr ausbaufähig“, drückt Gießler den damaligen Leistungsstand der Handvoll Musiker aus. „Ha Bruno, da

machst du halt einen sozialen Dienst“, habe ihm Heini Kraus damals gesagt. Über Einzelunterricht, Registerproben und jede Menge Herzblut hat Bruno Gießler mittlerweile erreicht, dass das Freudensteiner Orchester seit den 80er-Jahren in der Höchststufe spielt und weit über den kleinen Knittlinger Stadteil hinaus bekannt ist. „Wir sind sehr gut, aber keiner ist abgehoben“, so Gießler.

Musikalische Nachkommen

Auch seine Töchter und der Enkel spielen im Freudensteiner Musikverein. Einzig seine Frau Regine macht keine Musik. Kennen gelernt haben sich die Beiden im Zug auf der Strecke von Mühlacker nach Stuttgart. 1968 wurde geheiratet. „Ich war viel unterwegs“, blickt der gebürtige Dürrenmeyer zufrieden zurück. Und auch heute noch hilft der ehemalige Kreisdirigent und Begründer des Kreisjugendorchesters, langjährige Wertungsrichter bei Blasmusik Kritikspielen und Musiklehrer aus, wenn bei einem Musikverein No: am Dirigent ist.